

Kultur- und Kunsteinrichtungen, Künstler, Volkskunstgruppen, Ausschüsse der Nationalen Front) statt: in Kombinat und Großbetrieben unter Einbeziehung von Klein- und Mittelbetrieben und gesellschaftlichen Kräften des Territoriums; als gemeinsame B. mehrerer Klein- und Mittelbetriebe unter Federführung des politisch, ökonomisch und kulturell fortgeschrittensten Betriebes; im Organisationsbereich von IG/Gewerkschaften; in landwirtschaftlichen Betrieben gemeinsam mit LPG, Dorfklubs u. a. Kräften. Für die Vorbereitung und Gestaltung der B. ist die BGL mit ihrer Kommission Kultur und Bildung und den gewerkschaftlich geleiteten Kulturhäusern und Bibliotheken verantwortlich. Sie wird dabei von den Kreisvorständen des FDGB und der IG unterstützt. Als Bestandteil und Ausdruck der kulturschöpferischen Rolle der Arbeiterklasse sind B. eine stabile Erscheinung im geistig-kulturellen Leben der Betriebe und Territorien. Ihre massenhafte Verbreitung und Resonanz (1970: 340 B. mit etwa 1 Mill. Teilnehmern; 1981: 3657 B. mit über 9,7 Mill. Beteiligten) hat eine wesentliche Wurzel in der ökonomischen, sozialen und kulturellen Basis der sozialistischen Industriebetriebe, insbesondere in den kulturellen Aktivitäten der Arbeitskollektive. Anliegen der B. ist es, einen immer größeren Teil der Werktätigen in die Aneignung, Verbreitung und Schaffung wichtiger Elemente der Kultur der Gesellschaft einzubeziehen und dabei das Bündnis mit der künstlerischen Intelligenz zu festigen. Kulturelle Erfahrungen, Normen, Wertorientierungen und Elemente der —*■ *Lebensweise* sowie volkskünstlerische Leistungen von Arbeitern werden einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und können so in die Lebensbedingungen und die Lebensweise aller Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft eingehen. B. fördern

gleichzeitig das —* *Kulturniveau* der Arbeiterklasse und aller Werktätigen als eine subjektive Voraussetzung für sozialistische Lebensweise. Das schließt Anregungen für die ideologische Qualität, Vielfalt und für Formen und Methoden des gemeinschaftlichen und individuellen geistig-kulturellen Lebens der Werktätigen im Betrieb und im Territorium ein. Ziel der B. ist es ferner, massenhaft vorhandene Kulturbedürfnisse mit hohem Niveau zu befriedigen und neue zu entwickeln. B. sind Bestandteil des Kampfes um den Titel »Kollektiv der sozialistischen Arbeit«. Sie demonstrieren die Freundschaft und brüderliche Verbundenheit mit der UdSSR und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft. Sie sind getragen vom Geist des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus sowie der antiimperialistischen Solidarität und des Kampfes um den Frieden. Immer mehr sind die Werktätigen der Betriebe, besonders die Gewerkschaftsgruppen, durch ihre wachsenden kulturellen Ansprüche und Bedürfnisse als Zuschauer, durch eigene kulturell-künstlerische und sportliche Betätigung bzw. Leistungen sowie durch ihre Teilnahme an der Leitung und Planung an der Vorbereitung und aktiven Gestaltung der B. beteiligt. Dabei werden immer stärker auch solche Formen und Methoden angewendet, die sich mit den B. herausgebildet haben (Ausstellung »Freizeit — Kunst — Lebensfreude«) bzw. durch sie entscheidend modifiziert wurden (z. B. kulturell-künstlerische Vergleiche). Charakteristisch für viele Veranstaltungen ist ihr unterhaltend-geselliger und festlicher Charakter (z. B. Neuererfeste, Ehrung der Besten im sozialistischen Wettbewerb) sowie eine sinnvolle Verbindung von künstlerischem Erlebnis, eigener Betätigung, Kommunikation, Information und Bildung. Während der B. haben sich weiterhin bewährt: Ver-